

## Protokoll

Projekt:	ILEK Nassau-Katzenelnbogen
Thema:	AG Wohn- und Lebensqualität, Dorfentwicklung, Demographie
Termin:	01.03.2007, 19:00–21:00 Uhr
Ort:	Sitzungssaal der Verbandsgemeindeverwaltung Katzenelnbogen
Teilnehmer:	siehe Teilnehmerliste
Protokollführung:	Kirsten Steimel

### 1. Projektvorstellungen

(Zusammenstellung von C. Heiber für die Lenkungsgruppe am 06.03.2007)

#### 1.1 Leerstands- und Leerflächenkataster

In den Dorffinnenbereichen der Verbandsgemeinden stehen in zunehmendem Maße Häuser leer, teilweise drohen diese zu verfallen. Daraus ergeben sich folgende Problemstellungen:

- Vernachlässigung der Ortskerne
- Gefahr von dauerhaftem Leerstand
- Verminderung der Attraktivität der Gemeinden
- Verloren gehen erhaltenswerter Bausubstanz und Gebäudeelementen

Das Projekt soll die innerörtlichen Potenziale der aktuell leer stehenden Flächen bzw. Häuser oder anderweitiger Gebäude (leer stehender Bausubstanz und Baulücken) in den beiden Verbandsgemeinden erfassen, darstellen und bewerten.

Diese Ergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass eine verbandsübergreifende Vermarktung der innerörtlichen Bauflächenreserven und Häuserbestände ermöglicht werden kann.

Des Weiteren werden die gewonnenen Erkenntnisse eine Hilfe für weitere Planungen in der Dorfentwicklung und -erneuerung darstellen.

Dieses geht einher mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf betroffene Besitzer, die allgemeine Bevölkerung und nicht zuletzt auf etwaige Interessenten.

#### 1.2 Treffpunkt Alt und Jung

in Verbindung mit

#### 1.3 Lebenswert Leben-Agentur

In den Verbandsgemeinden lebt eine Vielzahl von jungen und alten Menschen nebeneinander. Durch die Veränderung der Familienstrukturen und die zunehmende Anzahl allein lebender älterer Mitbürger stellt sich die Aufgabe das gegenseitige Verständnis bzw. das „miteinander“ von Jungen und Alten zu fördern.

Es soll eine Anlaufstelle, für die vielfältigsten Ideen, Angebote, Hilfestellungen entstehen. Das Betätigungsfeld ist praktisch unbegrenzt. Verschiedenen Zielgruppen soll die Möglichkeit geboten werden, Kontakte zu knüpfen, Termine auszumachen, gemeinsame Projekte zu erarbeiten, sich gegenseitig Hilfestellung zu leisten, etc.

Hier seien nur einige mögliche Punkte genannt:

- Die Kindergärten und Schulen der Verbandsgemeinden nehmen Kontakte mit den Altenheimen auf, um z. B. gemeinsame Projekte oder Veranstaltungen durchzuführen.

- Aktive Senioren können Kinder und Jugendlichen handwerkliche Tätigkeiten, lebenslanges Berufsleben sowie auch alte Traditionen vermitteln.
- Gemeinsame Projekte, z. B. Gestalten eines Schulhofs, eines Gartens
- Vermittlung von Fahrdiensten zum Einkaufen, Arztbesuch, Veranstaltungen
- Betreuungsdienste für Kinder und Senioren
- Mit der Kraft und Kreativität der Jugend und dem Fachwissen und der Lebenserfahrung des Alters ist eine Vielzahl noch anderer guter Ideen möglich.

## 1.4 Jugendhaus Katzenelnbogen

Neben Jugendräumen, die nicht in allen Ortsgemeinden bestehen, haben die Jugendlichen wenige Plätze, an denen sie sich treffen können. Meist handelt es sich um öffentliche Plätze wie Bushaltestellen und Parkplätze. An diesen Stellen kommt es jedoch immer wieder zu Schwierigkeiten mit der Bevölkerung durch Lärmbelästigung, Umweltverschmutzung etc.

Neben Treffpunkten brauchen Jugendliche Plätze und Räume, an denen sie sich erleben und ausprobieren können und ihnen die Möglichkeit gegeben wird, soziales Leben einzuüben. Sie brauchen Räume, die sie nach ihren Bedürfnissen mitgestalten und entwickeln können. Weiterhin brauchen sie Orientierungspunkte und Erwachsene, die ihnen hierzu die Möglichkeiten und die entsprechenden Angebote anbieten. Es soll eine Möglichkeit geschaffen werden, den Jugendlichen Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig in einem geschützten Rahmen den gewünschten Freiraum zu bieten.

Des Weiteren können auch Angebote für Familien und Senioren mit in die konzeptionellen Überlegungen einbezogen werden. Auch die vielen verschiedenen Vereine und Initiativen die bereits in der Verbandsgemeinde bestehen, sollen die Möglichkeiten haben, die Struktur und Räumlichkeiten des Jugendhauses zu nutzen. Es können viele wichtige Kooperationen entstehen die alle dazu beitragen, die bestehenden Angebote für die Menschen in der Region zu erweitern.

Den Jugendpflegerinnen der VG Katzenelnbogen fällt bei diesem Projekt eine zentrale Funktion zu.

## 1.5 Kuantum

Kuantum ist eine bereits bestehende Gruppe von 4 Damen, die auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge im weitesten Sinne tätig sind (Osteopathie, Ayurvedische Medizin, Akupunktur und Psychotherapie, Steinheilkunde und Ernährungsberatung) – alle aber in ihren eigenen Räumlichkeiten. Diese unterschiedlichen Angebote sollen nun zentral an einem Ort angeboten werden, um so zur Förderung des regionalen Natur- und Gesundheitspotentials (Kräuterexkurse, Naherholungsräume, biologische Lebensmittel aus der Region) beitragen zu können. Mit den Seminaren und Kuren soll die Eigenverantwortlichkeit für Gesundheit und Gesunderhaltung der Bevölkerung unterstützt werden, was gerade bei Kindern als wichtige Aufklärungsarbeit angesehen wird.

## 1.6 Das bunte Haus

„Das bunte Haus“ stellt sich die AG, ebenso wie der Begriff „Lebenswert leben“, wiederum wie eine alles umfassende Klammer vor. In diesem, momentan noch virtuellen Haus, befinden sich, neben dem Jugendtreffpunkt, Mehrzweckräume für Seminare, Veranstaltungen, Kurse, Ausstellungen usw. auch die Anlaufstelle für die Lebenswert Leben-Agentur, der Treffpunkt Alt und Jung und ggf. das Leerstandskataster.

Ziel ist es, aus dem virtuellen ein reales Haus entstehen zu lassen, welches die vielfältigsten Funktionen ausfüllen soll, ohne jedoch, auf Grund seiner speziellen Struktur, bestehenden Einrichtungen wie z. B. Dorfgemeinschaftshäusern etc. Konkurrenz machen zu wollen.

Da in beiden VGen bereits verschiedene Einrichtungen diesbezüglich bestehen; wird, kann und soll es keine zwei identischen Häuser geben. Es handelt sich um eine „lebende“ Einrichtung, welche flexibel auf Anforderungen reagieren können soll.

## **2. Diskussion zur Projektentwicklung**

### **2.1 Leerstands- und Leerflächenkataster**

Die Kleingruppe hat sich bei einem weiteren Treffen in der Verbandsgemeinde Nassau über die zurzeit schon genutzten Möglichkeiten der Erfassung und Selektierung von Baulücken mittels GIS informiert. Die Eigentümer der Baulücken werden in einem nächsten Schritt angeschrieben.

Als unkritisch wird die Erhebung und Darstellung des Leerstands durch die VGV angesehen. Die rechtlichen Fragen insbesondere hinsichtlich einer Vermarktung und Veröffentlichung der zur Verfügung stehenden Flächen und Gebäude über die VGV wird zurzeit vom Ordnungsamt geklärt. Zu Klären ist ebenso durch das IfLS, ob eine Finanzierung im Rahmen von ILE möglich ist. Das IfLS wurde außerdem angefragt, eine Zusammenstellung der Fördermöglichkeiten für die Ortsgemeinden und Kaufinteressenten vorzunehmen.

Als wichtig wurde erachtet, dass generell Anreize durch die einzelnen Ortsgemeinden für das Bauen in der Innenlage geschaffen werden müssen. Dies könnte über einen Innenausbau-Bonus auch über eine Preisverleihung erreicht werden.

Als Träger des Katasters kommen nur die VGV in Frage.

### **2.2 Lebenswert Leben-Agentur und Alt & Jung**

Die Vernetzung der Angebote liegt in öffentlicher Hand. Angedacht ist die Finanzierung einer Stelle durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur oder das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen.

Die Projektidee Alt & Jung ist ein weiteres Angebot im Bereich der Lebenswert Leben-Agentur, die geschaffene Stelle soll auch die Angebote von Jung und Alt vermitteln. Die Projektidee könnte noch weitergehend beschrieben werden, insbesondere was die theoretische Herangehensweise bei einer konkreten Durchführung des Projektes betrifft. So könnte in einem ersten Schritt z. B. der Bedarf bei bestehenden Einrichtungen wie Seniorenheimen, Kindergärten etc. abgefragt werden, um ein erstes Angebot für den Bereich Alt & Jung zu kreieren. So besteht zum Beispiel Bedarf in der Seniorenbetreuung nach Personen, die auch mal über mehrere Tage mit älteren Leuten wegfahren und diese betreuen. Darauf aufbauend müssten Überlegungen angestellt werden, wie eine Erfassung der Arbeitszeit in Wert gesetzt werden kann.

Hinsichtlich einer weiteren Ausgestaltung der Projektidee wird sich Frau Steimel (IfLS) mit Frau Müller (Projektverantwortliche) in den kommenden Wochen absprechen. Die Ergebnisse werden dann auf dem nächsten Treffen vorgestellt.

### **2.3 Kuantum**

Nach der Vorstellung des Projektes Kuantum blieben als offene Fragen noch die Möglichkeiten der Finanzierung der Räumlichkeiten (z. B. Umbau, Ausstattung) sowie die gemeinsame Nutzung des bunten Hauses. Kuantum würde insgesamt vier Räume für ihre Tätigkeiten benötigen, sowie einen Küchenraum, der gemeinsam mit dem Jugendhaus genutzt werden sollte. Auch ein separater Seminarraum wäre allgemein zugänglich und nach Absprache zu nutzen. Angedacht ist, dass eine Person für die Koordination, Termine und organisatorische Absprachen im bunten Haus zuständig ist. Dies wäre identisch mit der Person, die das Angebot und die Betreuung der Lebenswert Leben-Agentur übernimmt.

Die Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung werden vom IfLS zusammengestellt.

Ob es das Angebot von Kuantum auch in Nassau geben kann, ist nicht geklärt bzw. es wurde vereinbart, dass sich die Häuser nach dem lokalen Angebot an Dienstleistungen/Projekten richten und nicht identisch sind.

## 2.4 Jugendhaus

Nach der Vorstellung des Projektes Jugendhaus blieben als offene Fragen noch die Möglichkeiten der Finanzierung der Räumlichkeiten (z. B. Umbau, Ausstattung) sowie die gemeinsame Nutzung des bunten Hauses. Die Jugendpflegerinnen würden insgesamt drei Räume für ihre Tätigkeiten benötigen, wobei der zusätzliche Küchenraum gemeinsam mit Kuantum genutzt werden sollte.

Die Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung werden vom IfLS zusammengestellt.

Das Angebot des Jugendhauses ist nicht nur auf die Stadt Katzenelnbogen begrenzt, sondern stellt ein überregionales Angebot im gesamten ILE-Gebiet dar. Zu klären bleibt die Frage, wie eine gemeinsame Finanzierung dieses Angebots der Verbandsgemeinden aussehen könnte, da die Jugendpflege Aufgabengebiet der einzelnen Ortsgemeinden ist.

## 2.5 Das bunte Haus

Entgegen der letzten Absprache (siehe Protokoll vom 25.01.2007) sah die Mehrheit der Gruppe es nicht für nötig an, ein Konzept für die Nutzung, Strukturierung und Organisation des bunten Hauses zu erarbeiten. Da durch die Bereitstellung und Renovierung des bunten Hauses aber wahrscheinlich Kosten anfallen werden, die ggf. gefördert werden könnten, wird sich Frau Steimel (IfLS) nach Absprache der potenziell Nutzenden um eine kurze Skizze bemühen. Diese wird dann am letzten Treffen zur Diskussion vorgestellt.

## 3. Terminplanung

Das nächste Treffen findet am Montag, den **21.05.2007** in Nassau um 19:00 statt. Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Alle Termine sind unter [www.ilek-lahn-taunus.de](http://www.ilek-lahn-taunus.de) im Internet abrufbar, werden registrierten Teilnehmern aber auch als Einladung per Post oder Email zugesandt.